

hineingelangt, es sei denn, er würde an Stricken hinuntergelassen. Die Wohnstatt dort ist nämlich allein den Toten vorbehalten; und ich bin überzeugt, daß von der Stunde an, in der das Bauwerk fertiggestellt war, kein Lebender diesen Raum betreten hat, sondern wer einmal hineinkam, kommt nie mehr heraus bis zum Tage des Gerichts. Ich habe mich auf den Bauch gelegt und den Kopf hineingesteckt und zwischen trockenen Gerippen fünf ganz neu dazugekommene menschliche Leichname gesehen.

0357

0355

0361

Über dieser Decke gibt es jetzt keinen weiteren Aufbau mehr, sondern sie ist mit Gras bewachsen, das mittlerweile die Öffnungen zudeckt; und wer nichtsahnend dort herumgeht, stürzt mit dem Fuß in eine solche Öffnung hinein. Die heilige Frau Helena hatte über der Stätte eine Kirche erbauen und zu Ehren aller Heiligen weihen lassen, zu der Mönche, die in der Zufluchtsstätte der Apostel wohnten, hinaufgingen und darin Gottesdienste feierten. Später dann, als diese Mönche ausblieben, bewohnten Brüder vom Predigerorden den Zufluchtsort und unterhielten dort einen Konvent. Als dann König Robert von Sizilien für die Franziskanerbrüder den Berg Zion und andere Stätten, wie ich oben schon ausgeführt habe, vom Sultan um viel Geld erworben hatte, riefen die Predigerbrüder fromme Leute zur Mithilfe auf und kauften vom gesammelten Geld vom Sultan den Blutacker, um darauf einen Konvent zu erbauen; das war im Jahr 1350; und zu dieser Zeit ist ein Herr Ludolph¹, der sich als Leutpriester in Sichein aufhielt, im Heiligen Land gewesen und hat dies in seinem Pilgerbuch schriftlich festgehalten. Der Platz ging also in ihr Eigentum über, und sie hielten sich eine Zeitlang dort auf; aber wegen der Überfälle durch die Muslime und der Verwüstungen wegen, die diese Ungläubigen anrichteten, wurden sie gezwungen, den Platz aufzugeben. Die Minoritenbrüder auf dem Berg Zion dagegen haben gute <I, 425> Vorsichtsmaßnahmen getroffen; sie besitzen einen gesicherten Platz innerhalb des Stadtbereichs, der durch hohe Mauern und eiserne Türen geschützt ist, wie I, 250 beschrieben. Doch sind sie trotzdem sehr oft in großer Gefahr durch die brutalen Überfälle der Ungläubigen, auch gerade bei Nacht. Und wenn sie nicht solch tapfere Männer wären, hätten sie den Berg Zion schon längst verlassen müssen wegen der gefährlichen Angriffe dieser Hunde. Deshalb war es gar nicht möglich, daß die Predigerbrüder an einem Platz außerhalb der Stadt, und dazu an einem unbefestigten, auf die Dauer verbleiben konnten, ungeachtet des käuflich erworbenen Besitzrechts und der Genehmigung durch den Sultan, um die sich die Ungläubigen überhaupt nicht kümmern. Nachdem also die Fratres vertrieben waren, zerstörten die Sarazenen die Kirche und die anderen Bauten von Grund auf, mit Ausnahme des Grabgebäudes, das noch heute steht.

0351

0366

0346

0406

0306

0456

0256

0856

Nach den Predigern wohnten einige griechische Mönche dort, sie wurden aber durch den gleichen Zwang der Umstände genötigt, den Platz zu verlassen und so sind seitdem erst wenige Jahre verstrichen; ich habe nämlich in den Grotten und Verstecken Anzeichen gefunden, aus denen ich erkennen konnte, daß hier vor nicht allzu langer Zeit Menschen gewohnt haben. Zu diesem Ort bin ich vom Berg Zion aus oft hinuntergegangen und habe auf dem heiligen Acker meine Stundengebete gelesen, und ich wünschte mir unter vielen Bitten, daß es möglich wäre, hier unter Brüdern mein Leben zu beschließen und an diesem Platz bestattet zu werden. Deshalb erwählte ich mir diesen Ort zur Grabstätte und bat die Fratres vom Berg Zion, falls ich in Jerusalem sterben sollte, daß sie mich an keiner anderen Stelle als auf diesem heiligen Acker beisetzen und meinen Leichnam durch eine der Öffnungen hineingleiten lassen sollten.

Ende

Anfang

Ich sage mit Bestimmtheit, daß ich lieber hier mit anderen meinesgleichen einen Konvent bilden wollte als auf dem Berg Zion, weil die Brüder hier Gärten, Wein- und Feigenpflanzungen

¹ Ludolph von Sudhem: De itinere Terrae Sanctae liber